

Wemding im ersten Weltkrieg 1914-1918

Der preußische Militarismus mit seiner Weltmachtsucht, das Rivalisieren Englands wegen des Aufblühens von Handel und Industrie in Deutschland, die wachsenden Revanchegelüste Frankreichs und der Drang der Russen nach Westen führten zum unheilvollen 'ersten Weltkrieg'. Anlass und Anstoß hierzu gab die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand zu Sarajewo durch einen fanatischen Serben am 28. Juni 1914.

Österreich erklärt den Krieg am 1. Juli 1914. Deutschland schließt sich vertragsgemäß an. Russland, Frankreich und England, und später auch Italien, stellen sich auf die Seite des Feindes, bis schließlich über 25 Staaten sich im Kriegszustand mit Deutschland befinden.

Die ersten Schlachten bringen große Erfolge für Deutschland. Die Truppen dringen weit ins westliche Feindesland ein und stehen bald unfern von Paris. Die Russen werden von Feldmarschall Hindenburg bei ihrem Vormarsch auf Deutschland in den Masurischen Seen vernichtend geschlagen. Südöstlich stoßen unsere Heere weit gegen Rumänien vor. Als aber durch den Abfall Italiens eine dritte Front im Süden entsteht, gerät die deutsche Kriegsmaschine ins Stocken und es entwickelt sich ein Kraft und Nerven zerrüttender Stellungskampf in den Schützengräben.

Russlands Streitmacht bricht 1917 zusammen, es folgt dort die Revolution, der Sturz des Zarenhauses und 1918 die Errichtung der Sowjet-Republik. Im Westen schlagen sich die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihren gewaltigen Kriegsmitteln und unverbrauchten Truppen zu unseren Gegnern. Die von Kommunisten und Sozialisten mürbe gemachte deutsche Front versagt und erzwingt sofortigen Waffenstillstand. In München bricht am 1. Nov. 1918 die Revolution aus, die sich schlagartig über ganz Deutschland verbreitet, der Deutsche Kaiser dankt ab und flieht verkleidet nach Holland, ebenso flieht verkleidet General Ludendorff. In Berlin wird am 9. Nov. 1918 die Republik Deutschland ausgerufen. In Bayern dankt König Ludwig III., der 1912 als Prinzregent und am 5. Nov. 1913 als König den Thron bestiegen hatte, unter Protest am 9. Nov. 1918 ab und stirbt 18. Okt. 1921 als Privatmann.

Am 1. Nov. 1918 wird der Deutschland demütigende Waffenstillstand von Compiègne in Frankreich geschlossen, dem am 28. Juni 1919 der Gewalt- und Schmachfriede der Entente mit Deutschland in Versailles unter Abtretung von Elsass-Lothringen an Frankreich folgt. Die Reparationsleistungen sollen nach dem Dawes-Plan 1925 jährlich 2½ Milliarden GM erreichen.

Am 11. Aug. 1919 trat die neue Weimarer Reichsverfassung in Kraft, der zufolge das Deutsche Reich eine Republik ist, deren politische Gewalt sich verteilt auf den Reichstag, den Reichsrat, den Reichspräsidenten und die Reichsregierung. Am 14. Aug. 1919 kam die Verfassung des Freistaates Bayern, die Bayern zu einem Gliedstaate des Deutschen Reiches macht. Der Landtag und das von ihm bestellte Ministerium bildet die oberste vollziehende und leitende Behörde des Staates.

Die November-Revolution 1918 wirkte sich auch in Wemding aus. Der Arbeiter- und Bauernrat bestellte zu den Magistratssitzungen Beisitzer mit beratender Stimme. Nach den ersten Gemeindewahlen ziehen 5 Sozialdemokraten in den Stadtrat ein, der damals aus 12 Personen bestand.

Die Besetzung des deutschen Ruhrgebietes durch Frankreich brachte die ganze Wirtschaft ins Wanken und die Arbeitslosigkeit stieg ins Ungemessene. Die schon merkbar bestehende Inflation kam ins unaufhaltsame Rollen und erreichte Ende November 1923 unvorstellbare Zahlen und den Höchststand mit 1 Billion = 1 Rentenmark.

Das Porto für einen gewöhnlichen Brief betrug damals am 16.Nov. 1923 30 Milliarden Mark. Wer damals Waren verkaufte, musste damit rechnen, dass der Erlös am anderen Tage nur noch die Hälfte und am übernächsten Tage überhaupt nichts mehr wert war. Am 1.Dez. 1923 kam mit der Einführung der sog. 'Rentenmark' eine Umstellung zu einer neuen Währung. Die Banken und Sparkassen haben nicht aufgewertet, Pfandbriefe wurden mit 10-25% und die Hypotheken mit 25% aufgewertet. Das Bargeld war wertlos geworden, die Stiftungen wurden dadurch hart getroffen. Die Gesamtkapitalien der hiesigen kirchlichen Stiftungen im Jahre 1856 betragen 176.440 Gulden = 301.709 Mark, nach der Geldumstellung war ihr Wert nur noch etwa 30.000 RM.

Wemding trug seinen redlichen Teil an Kriegsopfern. Es kostete die Ernährungsnöten und die wirtschaftliche Not voll aus. Die Bevölkerung plagte sich ab in der Landwirtschaft und stellte auch ihren Teil an Arbeitslosen. Besonders groß aber waren die Opfer an Blut, Leben und Gesundheit. Über 500 Mann stellte die Stadt zu Verteidigung des Vaterlandes; 66 davon blieben auf dem Felde der Ehre, viele wurden wiederholt verwundet und ein Teil kehrte siech oder verstümmelt heim.

Die Gefallenen sind:

Feldgeistlicher

Jos. Frick 17.Apr. 1917

Die Offiziere:

Schwithelm Willi 21.Apr. 1917

Seebauer Gg. 14.Nov. 1916

v. Truchseß Hans 2.Aug. 1917

Die Unteroffiziere und Mannschaften:

Abweser Joh. 11.Nov. 1916

Beck Josef 6.Aug. 1917

Bickelbacher Josef 6.Jan. 1915

Bosch Josef 2.Juni 1916

Bosch Kasper 4.Okt. 1914

Bschär Emeram vermißt

Bühlmeier Sebastian 20.Juli 1915

Fackler Wilhelm 1.Apr. 1915

Fischer Andreas 25.Sep. 1918

Fischer Josef 6.Dez. 1916

Fißl Andreas 4.Okt. 1914

Frank Michael 29.Juli 1915

Girstenbrei Michael 28.Mai 1918

Graf Mathias 25.Mai 1916

Grundl Julius 31.Juli 1917

Hacker Josef 30.Okt. 1915

Hager Anton 16.Juli 1917

Hager Heinrich	27.Okt. 1914
Hager Theodor	16.Feb. 1916
Hermann Johann	2.Juli 1916
Hillenbrand Karl	30.Dez. 1917
Im Wilhelm	13.Sep. 1917
Joas Josef	vermißt
Jung Anton	17.Nov. 1914
Kratzer Josef	9.Apr. 1918
Leinfelder Rudolf	8.Aug. 1918
Leitner Hans	14.Okt. 1918
Lettenbauer Johann	27.Feb. 1918
Mairoser Anton	30.Okt. 1918
Mairoser Josef	31.Juli 1917
Mayinger Fritz	2.Juni 1916
Meyer Georg	29.Mai 1916
Meyer Willibald	3.Aug. 1916
Meyer Georg	17.Juli 1917
Meyer Willibald	17.Juli 1917
Miehling Stefan	6.Apr. 1918
Müller Hugo	18.Apr. 1918
Müller Karl	6.Juni 1918
Rauch Josef	16.Sep. 1915
Schiele August	10.Apr. 1918
Schlecht Friedrich	9.Sep. 1916
Schlecht Rupert	18.Apr. 1915
Schmid Alois	2.Aug. 1915
Schmidt Johann	6.Nov. 1914
Schneid Josef	2.Mai 1915
Schwalber Anton	vermißt
Seefried Josef	20.Aug. 1914
Seefried Ludwig	22.Feb. 1915
Seibold Pius	23.Sep. 1914
Singer August	5.Nov. 1914
Stöckle Josef	19.März 1915
Streicher Josef	5.Nov. 1916
v. Truchseß Franz	26.Apr. 1916
Uhl Josef	22.Okt. 1914
Wager Theodor	22.Nov. 1914
Wohlwend Anton	17.Okt. 1915
Woger Andres	vermißt
Woger Alois	vermißt
Zech Erhard	6.März 1915
Zech Josef	21.März 1916
Zengler Johann	2.Nov. 1914
Ziegler Josef	3.Aug. 1916

Erst spät hat die Gemeinde ihren gefallenen Söhnen ein Denkmal am südlichen Pfarrkirchturm unter Mitwirkung ihres großen Gönners Stadtpfarrer Lederer im Jahre 1926 gesetzt und am 10.Okt. 1926 eingeweiht und enthüllt. Bildhauer Ludwig Fuchs, München, ein Sohn Wemdings, hat es aus Kehlheimer Muschelkalk um 10.000 Mark gefertigt. Es stellt einen heimkehrenden Reiter dar, der hoch auf trauerndem Rosse mit entblößtem Haupte betet in Trauer und Wehmut um die Gefallenen. Zu beiden Seiten sind zwei steinerne Tafeln mit den Namen der Gefallenen. R. I. P.

Die zeitliche Reihenfolge der Ereignisse einhaltend müssen hier ein Paar Vorfälle in unserer Stadt erwähnt werden: Seit der neuen Gemeindeordnung hat Wemding nur mehr 8 Stadträte. Am 1.Mai 1926 bildete sich hier ein Trachtenverein, der bei besonderen Anlässen sich in alten schmucken Trachten sehen lässt. Am Hl. Dreikönigsfest 1931 brachen während des Nachmittagsgottesdienstes auf dem Eis des Johannis-Weiher in der Nähe des Schlegels 5 Knaben der Volksschule ein. Vier sind ertrunken, einer, Josef Held, konnte noch gerettet werden. In der Stadt herrschte ob des Unglücks allgemeine Trauer. Einer der betroffenen Väter versuchte die Stadt für das Unglück verantwortlich zu machen. Die 4 in gemeinsamen Tod gestorbenen Kinder fanden auch ein gemeinsames Grab rechts am Eingang zum neuen Friedhof. Die Namen der Kinder sind: Fritz Blumenfelder, Anton Kilg, Söldnerssohn, 10 Jahre alt, Karl Schneid, Bräuerssohn, 10 Jahre alt, Josef Strauß, Zimmermannssohn 9 Jahre alt.

Hindenburg wird Ehrenbürger der Stadt.

Im April 1934 fanden Maurer gelegentlich eines Umbaues im Kaufhaus Josef Benedikter HNr. 150 eine große Anzahl alter Goldmünzen in einer irdenen Urne unter der alten Kellerwerkstätte der früheren Färberei vergraben. Nach Feststellung der Deutschen Reichsbank, München, waren es lauter rheinische Golddukaten aus dem 13.-15. Jahrhundert, in bestem Zustand erhalten. Sie trugen das Gepräge von Kaiser Konrad IV. (1250-1254) Kaiser Sigmund (1410-1437) und verschiedener Fürstbischöfe von Mainz, Trier und Köln. Der Goldschatz wurde wahrscheinlich zur Zeit des Städtekrieges (1449-1455) an dieser Stelle vergraben und die Besitzer desselben sind um diese Zeit ums Leben gekommen. Leider hat Herr Benedikter diesen ebenso kostbaren wie seltenen Schatz größtenteils veräußert.